

„ZU ZWEIT IST WENIGER ALLEIN“

Menschen sind genau wie Tiere. Oder Tiere sind wie Menschen.

Manche haben gern Gesellschaft, manche sind gern allein.

Es gibt Einzelmenschen und Einzeltiere.

Wenn man alleine ist, muss man eine Partnerin suchen- aber man muss nicht.

Erst muss man sie fragen, und dann kann man etwas unternehmen.

Sich etwas ausmachen: wann ist der Treffpunkt, vielleicht um Drei oder Vier.

Dann kann man sich treffen, im Kino oder am Sportplatz oder im Wald,
dann kann man Gemeinschaft kaufen.

Alleine ist einsam und traurig.

Aber manchmal will man sich zurückziehen.

Wenn Du Dich zurückziehst, kannst Du im Bett liegen, Zeitung lesen
oder Computer spielen oder eine CD hören.

Beim Hinlegen will man alleine sein und keinen Lärm haben, es soll kein Wirbel sein.

Wenn man einsam ist, kann man in die Natur gehen und Vogelgezwitscher genießen
oder dem Rauschen von Fluss und Wasserfall zuhören, den Stimmen des Windes lauschen.

Du bist einsam, ein Einsiedler, Einzelgänger und Du bist sehr arm und von der Welt
abgeschnitten.

Lässt den Kopf hängen und saufst einen Liter Bier, ein runterschlappernder Körper.

Du schläfst mit dem Kopf am Tisch, arbeitest nicht und du bist faul.

Die Welt ist verkehrt - eine Bande von Gangstern - ein Bindestrich im Kopf -
keiner in der Natur - kein Mensch und kein Tier, nur Dunkelheit.

25.07.2012

JÜRGEN CEPLAK